

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und IJsselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptverlagsstelle: Bocholt, Marktstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. wöchentlich. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellungsfläche 6 Pfg., Klebpreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 240

Samstag, den 1. September 1934

Jahrgang 1934

Die motorisierte Kavallerie.

In der französischen Armee ist, wie jüngst gemeldet wurde, die 4. Kavallerie-Division vollmotorisiert worden. Zu diesem Übergang von Pferd zum Kraftwagen nehmen die folgenden von Sachverständigen Seite stammenden Ausführungen kritisch Stellung.

Wenn man die Entwicklung der Heere aller kriegsfähigen Staaten verfolgt, so steht dort die Frage ihrer Motorisierung durchaus im Vordergrund. Betrachtet man in diesem Zusammenhang die Kavallerieverbände, so lassen sich zwei Ansichten hier deutlich erkennen, deren eine die vollständige Motorisierung der Reiterverbände wünscht, während sich die andere für die Mischung mit motorisierten Abteilungen ausspricht. Naturgemäß war die Kavallerie in den Vorkriegszeiten die schnellste und beweglichste Truppe. Das Bewegungsmittel der Reiterverbände war das Pferd. Nun haben aber in der Nachkriegszeit alle kriegsfähigen Armeen durch die Motorisierung an Beweglichkeit und Geschwindigkeit entschieden gewonnen. Die Geschwindigkeit des Pferdes hingegen ist nicht größer geworden, als sie es schon zur Zeit Alexanders des Großen war. Ganz folgerichtig ergibt sich daraus, daß man Wege sucht, um die Geschwindigkeit der Kavallerieverbände der der schneller gewordenen Armeeteile entsprechend anzupassen.

Verbände, deren Aufgaben auf Fernziele hinweisen und die solche besser zu lösen vermögen als die Masse der Armeen, werden auch bei zukünftigen kriegerischen Auseinandersetzungen nicht zu entbehren sein. Die Kavallerie muß auch weiterhin gemäß ihrer operativen und taktischen Verwendung die Armeen in allen ihren übrigen Gliederungen an Geschwindigkeit unbedingt übertreffen. Weiter ist klar, daß das Flugzeug und weittragende Artillerie eine bedeutende Staffe lung nach der Tiefe bedingen. Das Tätigkeitsfeld der Kavallerie ist damit viel größer geworden. Diese Schwierigkeiten zu überwinden, muß der Kavallerie der Zukunft vorbehalten bleiben. Um solchen Anforderungen zu genügen, mag es nützlich erscheinen, auf das Pferd zu verzichten, um sich lediglich durch die Kraft der Motoren vorwärts reißen zu lassen.

Die französische 4. Kavallerie-Division gliedert sich in eine Brigade dragons portés, 1 Krafttrabattillon, 1 Panzerkraftwagen-Regiment und 1 Kampfwagen-Regiment. Zugestellt sind ferner Artillerie auf Selbstfahrlafetten nebst Hilfskräften und Nachschubabteilungen. Alle diese Verbände sind gleichfalls motorisiert. Die französische 4. R. D. hat damit das Pferd zum alten Eisen geworfen.

Die Motorisierung hat nach dem Weltkrieg gewaltige Fortschritte gemacht; sie ist noch längst nicht abgeschlossen. Der Weltkrieg ließ uns aber lebhaft am Kampfwagen, dem damals einzigen motorisierten Kampfmittel, Erfahrungen sammeln. Wie aber ein vollmotorisierter Verband seine Aufklärungs- und Kampfaufgaben am besten zu lösen vermag, darüber fehlt jede Kriegserfahrung. Diese Grundbestimmung läßt das gesamte militärische Schrifttum unserer Tage erkennen: man sucht nach Lösungen und stellt hierbei immer wieder fest, daß die ganze Materie noch in einem Verwirrungsstadium besteht. Es sind Schwierigkeiten vorhanden, die — außer acht gelassen — schwerwiegende Folgen nach sich ziehen müßten.

Schon heute ist es eine Winnenwahrscheinlichkeit, daß Angriffe von Kampfwagen nur dann erfolgreich sein können, wenn sie mit großen Massen und unter dem Schutze einer künstlichen oder natürlichen Nebelwand geführt werden können, denn ihnen steht die Wirkung neuzeitlicher, panzerbrechender Abwehrwaffen gegenüber. Mit der Aufklärung ist aber zugleich naturgemäß eine Angriffshandlung verbunden. Der Aufklärer muß also zweckentsprechend auf diese Möglichkeiten der Deckung und Tarnung ganz verzichten. Die Aufklärungsfahrzeuge müssen andererseits schnell und äußerst beweglich sein und können aus diesem Grunde nur über schwachen Panzerbeschuss verfügen. Der Gegner aber wird seine panzerbrechenden und gut getarnten Abwehrwaffen zu höchster Wirkung bringen können. Selbst wenn es dem Aufklärer möglich wäre — was aber meist nicht der Fall sein wird — einen Artilleriebeschuss bereitzustellen — so würde auch dieser selten günstige Umstand die Abwehrkraft des Feindes kaum schwächen, denn ehe der verdeckte Gegner gefunden wäre, hätte sich schon das Geschick der Aufklärer-Panzerwagen vollzogen. Es ist eben ein großer Unterschied, ob eine Reiterpatrouille überrascht wird, oder ob eine Panzerkraftwagen-Patrouille in das Feuer neuzeitlicher Abwehrwaffen gerät. Die Verluste einer Panzerkraftwagen-Patrouille werden erheblich höher — Mensch und Material zusammengefaßt — sein als die einer Reiterpatrouille. Pferdeverluste lassen sich überdies auch schneller ersetzen als solche von Panzerkraftwagen.

Diese Tatsachen lehren, daß Panzerkraftwagen allein kein auch nur annähernd genügendes Aufklärungsmittel darstellen. Andere Waffen müssen zugezogen werden. Dies können nur auf Kraftwagen geführte Schützen oder berittene Kavallerie sein. Wohl können Schützen auf

Kraftwagen das Marschtempo der Panzerkraftwagen einhalten, aber sie müssen zum Kampf ihre Wagen schon frühzeitig verlassen, da die Wagen nicht gepanzert sind. Im gleichen Augenblick aber sinkt die Geschwindigkeit der Schützen zu der der marschierenden Infanterie herab. Gepanzerte Wagen könnten wohl näher an den Feind gebracht werden, aber dieser Vorteil würde den Nachteil nicht wettmachen: eine Fußabteilung läßt sich eben nicht in so leichte Teile zerlegen wie eine berittene. Die berittene Teile einer Kavalleriedivision sind demzufolge weit geeigneter, mit Panzerkraftwagen zu operieren, denn be-

weglichkeit bei Tag und Nacht und ihre kleineren Ziele als die der Panzerkraftwagen lassen ihre Vorteile erkennen. Aber das Marschtempo der Pferde ist zu langsam. Die vollmotorisierte und auch die gemischte Kavalleriedivision stellt somit noch keine reelle Lösung dar, die sich allen Anforderungen neuzeitlicher Aufklärungsaufgaben als voll gewachsen zeigt.

Die Vereinigten Staaten sind einen Schritt weiter gegangen, der Endgültiges ahnen läßt. Dort wurden auf Kraftwagen mit Anhänger je acht Reiter mit ihren Pferden verlastet. Solche Versuche, nach und nach durch-

organisiert bis in alle Einzelheiten, können vielleicht die Frage der neuzeitlichen Kavalleriedivision einer Lösung zuführen, die nahezu allen Anforderungen für ihre besonderen Aufgaben entsprechen wird.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß auch in Zukunft das Pferd bei den Kavalleriedivisionen nicht ganz ausgeschaltet werden kann.

Auch die Fragen des Betriebsstoffes und seine Nachführung lassen noch große Lücken offen. Eine Antwort auf die Problematik einer neuzeitlichen Kavalleriedivision wird erst ein Krieg zwischen zwei in ihren Rüstungen ebenbürtigen Gegnern erteilen.

Frankreichs Flirt mit der Sowjetunion.

Telephonische Freundschaftserklärung Barthous.

DNB Paris, 31. August.

Bei der Eröffnung der Telephonverbindung zwischen Paris und Moskau am Freitag hat der französische Außenminister Barthou folgende Botschaft an die sowjetrussische Regierung durch das Telephon abgegeben:

„Es ist dies das erste Mal, daß ein Telephonat die Stimme eines französischen Außenministers direkt nach Moskau bringt. Ich lege Wert darauf, daß diese erste Botschaft die Herzlichkeit der Beziehungen unterstreicht, die die beiden Länder verbindet. Ich hoffe auch, daß diese erste Botschaft den Willen Frankreichs zum Ausdruck bringt, mit seiner ganzen Kraft für die Aufrechterhaltung und die Festigung des Friedens zu arbeiten. Frankreich ist höchst befriedigt, daß

Sowjetrußland mit ihm an dieser Aufgabe zusammenarbeiten will, die von allen Ländern, die mit dem gleichen Ideal verbunden sind, eine dauernde, aufrichtige und entschlossene Zusammenarbeit erfordert. Möge diese telephonische Verbindung, von der man soviel glückliche Ergebnisse erwarten kann, auf allen Gebieten zu einer fruchtbarer Entwicklung der französisch-russischen Beziehungen beitragen.“

Reklame für den russischen Einzug in Genf.

(1) Paris, 31. August.

„Temps“ befaßt sich heute mit der Tatsache, daß die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens sich über die Einstellung gewisser Völkerbundsmitglieder zur Frage des Eintritts Sowjetrußlands in den

Völkerbund unterrichten. „Temps“ rechnet mit diesem Eintritt als einer letzten Tatsache. Nichtsdestoweniger bemüht sich das Blatt, dafür Reklame zu machen, indem es die Vorteile aufzählt, die er mit sich bringen werde.

Rußland in Genf bedeute wahrscheinlich das Ende der asiatischen und in gewisser Weise anteuropäischen Politik, die die Moskauer Regierung lange Zeit getrieben habe und die, wie sie selbst zugab, keinen Sinn mehr habe, seitdem ihr Hauptgegner im Fernen Osten sein Haupt erhebe. Man dürfe zweifellos gewissen Versprechungen nicht allzu viel Glauben schenken, aber man müsse doch anerkennen, daß, solange die japanische Bedrohung bestehe und Rußland wenigstens die Neutralität der europäischen Mächte brauche, es im Interesse der Sowjetregierung liege, in den Kolonien dieser Mächte seine Propaganda einzudämmen, die übrigens seit einiger Zeit merklich nachgelassen zu haben scheine. Andererseits werde die Sowjetdiplomatie schon wegen der ständigen Fühlungnahme in Genf mit den übrigen Mächten unvermeidlich und sogar gegen ihren Willen die Methoden der europäischen Diplomatie annehmen müssen. Von dort bis zu einer Vervollständigung seiner geistigen Einstellung sei ein leichter Schritt.

Wenn man schließlich nicht überlanger Gegner des Völkerbundes sei und in diesem Zusammenhang ein Mittel zur Aufrechterhaltung der internationalen Ordnung erhalte, müsse man zugeben, daß die Zulassung Rußlands mit seinen 150 Millionen Bewohnern der Genfer Einrichtung etwas von jenem „äthymischen“ Charakter wiederzugeben werde, den sie seit dem Austritt Deutschlands und Japans verloren habe. Jedoch dürfe man sich nicht einbilden, daß die augenblicklichen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes irgendeinen Vorteil aus dem Eintritt Rußlands erhalten werden. Der Nutzen werde in erster Linie Rußland selbst zufallen. Der Eintritt der Sowjets in die Genfer Familie werde eine Vernunftfeste sein. Wie alle solchen Ehen werde sie nicht auf Unlösbarkeit Anspruch erheben können.

Ablesend verfaßt sich das „Journal des Debats“, das als Triebfeder der französischen Regierung den Wunsch bezeichnet, die französisch-russische Allianz zu verwickeln. Auch die Bemühungen zum Ostpakt laufen im Grunde genommen darauf hinaus, die Unterstützung Rußlands im Falle eines europäischen Konfliktes zu erhalten. Aber man laufe auf diese Weise allzu leicht Gefahr. Schon die Garantie, die Frankreich für die russischen Grenzen übernehmen müßte, wäre eine höchstgehäßliche Verpflichtung. Auf die militärische Hilfe der Sowjets rechnen zu wollen, wäre übrigens ein schwerer Irrtum. Die bolschewistischen Führer müßten aus dem Ergebnis den größtmöglichen Vorteil schlagen; sie hätten aber niemals einen Hehl daraus gemacht, daß sie sich durch keinerlei Verpflichtungen gebunden fühlten. Das dürfe man niemals vergessen.

Deutsch-holländisches Transferabkommen.

DNB Berlin, 31. August.

Zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung ist heute ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Transferierung von Zinsen auf die privaten deutschen Anleihen und sonstigen Schuldverpflichtungen nach Holland regelt. Die für die Zinstransferierung im Rahmen dieses Abkommens erforderlichen Devisen wurden in voller Höhe aus der Bezahlung für ausländische Warenlieferungen in Holland zur Verfügung gestellt, die von der niederländischen Regierung nach Deutschland vergeben werden. Die holländischen Gläubiger, die auf Grund des Abkommens befriedigt werden, verzichten auf einen erheblichen Teil ihrer Schuldansprüche. Die so frei werdenden Beträge dienen teilweise der Amortisation der Schuldverhältnisse und zum anderen Teil der Förderung der deutschen Ausfuhr.

Übergangsregelung im deutsch-finnländischen Zahlungsverkehr.

DNB Berlin, 31. August.

Da die deutsch-finnländischen Besprechungen über die Neuordnung des Zahlungsverkehrs erfolglos geblieben sind, haben sich die beiden Regierungen, um

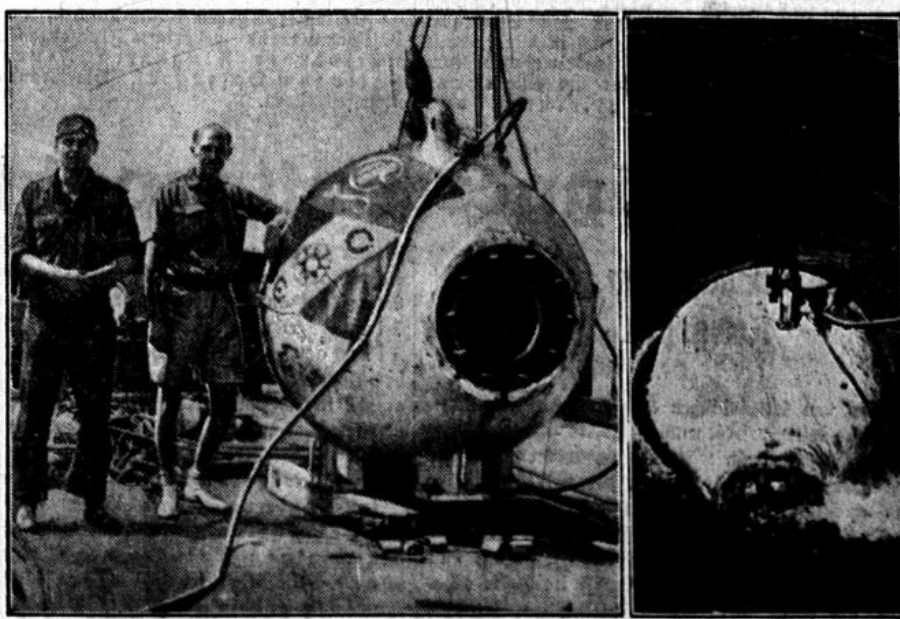
den Zahlungsverkehr während der Verhandlungen nicht einer Belästigung zu unterwerfen, darauf geeinigt, das bisherige vom Deutschen Reich vorzuziehen zum 31. August 1934 gekündigte Zahlungsabkommen bis zum 15. September 1934 in Kraft zu belassen. Den deutschen Belangen wurde durch Herausnahme des Transilverkehrs Rechnung getragen, indem sich Finnland verpflichtete, für die Bezahlung der Transilverkehrs des deutschen Handels rückwirkend bis zum 21. August 1934 freie Devisen bereitzustellen, so daß sich die am 21. August 1934 von Deutschland ausgesprochene Kündigung des deutsch-finnländischen Zahlungsabkommens auf dieses Geschäft überhaupt nicht auswirkt.

Keine neue Auslandsanleihe Österreichs.

DNB Wien, 31. August.

Die amtliche Nachrichtenstelle meldet, der Finanzminister des Österreichischen Reiches hat die Verhandlungen über die Vorbereitung der Konvention der Völkerbundsanleihe von 1923 behandelt, welche Frage auch von dem für den 6. September nach Genf einberufenen Ausschuss der Garantemächte behandelt wird. Die Auslandsmedien, wonach die österreichische Regierung auch über eine neue Auslandsanleihe verhandele oder verhandeln wolle, beruhen offenbar auf einem Mißverständnis und sind durchaus unrichtig.

Der Tauchrekord des Amerikaners Beebe.



Vor kurzem konnte der Amerikaner William Beebe (rechts) mit seinem Landsmann Otis Barton in einer besonders dazu angefertigten röhrenförmigen Taucherglocke bei St. Georges, Bermuda, einen neuen Tauchrekord aufstellen. Er gelangte in eine Meerestiefe von 910 Meter. Seine Taucherglocke dienten ausschließlich der Beobachtung der Meeresflora, in der er wissenschaftlich wertvolle Feststellungen gemacht hat. Unser Bild zeigt links die beiden Taucher und rechts die röhrenförmige Glocke beim Hinabsinken in den Ozean.

Belgische Mahnungen und Wünsche an Frankreich.

DNB Brüssel, 31. August.

Die bevorstehende Reise des Außenministers Jaspars nach Paris findet in der Öffentlichkeit großes Interesse. Es wird allgemein angenommen, daß in erster Linie Wirtschaftsfragen besprochen werden. Jaspars gilt als Befürworter eines engeren wirtschaftlichen Zusammengehens der Goldblockländer, und es ist ihm in diesen Tagen in der französischen Presse die Einberufung einer Wirtschaftskonferenz der Goldblockländer zugesprochen worden. In unterrichteten Kreisen wird es aber als unwahrscheinlich angesehen, daß der Pariser Reize Jaspars mit solchen bisher nur theoretisch erörterten Zielen etwas zu tun hat. Seine Reise scheint lediglich der Regelung rein belgisch-französischer Wirtschaftsangelegenheiten zu dienen.

Besidebentlich wird die Vermutung ausgesprochen, daß zwischen Jaspars und Barthou auch die internationale politische Lage besprochen werde. Für diesen Fall erhält Jaspars heute von einigen Blättern Ratsschlüsse mit auf den Weg.

Am interessantesten ist in dieser Hinsicht ein Leitartikel der „Nation Belge“, die trotz ihrer französischen Neigungen klar gegen den augenblicklich rufenden und unheimlichen Kurs des Quai d'Orsay Stellung nimmt und diese Politik Frankreichs eine Gefahr für die belgisch-französische Freundschaft bezeichnet. Zum Ostpakt macht das Blatt folgende treffende Feststellung: „Im Laufe der letzten Ereignisse müssen wir anerkennen, daß sich hinter dem Ostpakt nichts anderes

in eine Handlung,
et nur Menschen

Samstag, 1. September 1934

Morgen
Sammlung für „Mutter und Kind“

Am Sonntag, dem 2. September, findet als Ab-
schluss für das edle Hilfswerk „Mutter und Kind“ die
letzte vom Reichsfinanzminister und Reichsstadthalter
der NSDAP. genehmigte

Strassen- und Hausammlung
statt. Es wird eine Dörfer- bzw. Butterblume zum
Preis von 20 Pfennig das Stück zum Verkauf gebracht.

Deutsche Volksgenossen! Gebt zu diesem sozialen
Hilfswerk und nehmt das Abzeichen, das als letztes
Abzeichen in diesem Jahre für „Mutter und Kind“ ver-
trieben wird.

In den Ruhestand getreten.

30 Jahre im Dienst der Schule.

Am heutigen 1. September tritt Konrektor Hein-
rich Kretzler in den Ruhestand. Herr Kretzler
kam am 1. April 1904 nach Bocholt und war somit über
30 Jahre hier als Jugendberufshilfsleiter tätig. Vor seiner
hiesigen Tätigkeit wirkte er in Nordwalde und Borg-
horst. Während des Weltkrieges diente er drei Jahre
als Frontsoldat in Rumänien und Frankreich. Nach
einem 22-jährigen Schuldienst wurde er im Jahre 1926
von der Regierung zum Konrektor ernannt. Herr
Kretzler verläßt unsere Stadt, um seinen Ruhestand in
seiner Heimat Göttingen zu nehmen.

Zwei Altersjubilantinnen.

Am heutigen 1. September begeht Frau Witwe
Zoermann geb. Knuffmann (Kosensteine) ihren
88. Geburtstag. Die Jubilarin ist trotz ihres hohen
Alters noch recht rüstig und stets guter Dinge. — Am
morgigen Sonntag wird Frau Witwe Gesina Lü-
tjens geb. Mölbers (Vereinsstraße 2), geb. am 2.
September 1854 zu Breda in Holland, 80 Jahre alt.
Auch sie ist noch verhältnismäßig rüstig. Möge beiden
Frauen ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Zu früh vollendet.

Eine Schülerin ward zu Grabe getragen.

Gestern morgen wurde die 13-jährige Schülerin
Mathilde Büttmann, die auf so tragische Weise ihr
junges Leben verlor, zu Grabe getragen. Nach dem
Gedenken in St. Georg, das der Leiter des „Kinder-
wohls“ e. V. Bocholt, Kaplan Dr. Lohmann, geleitete,
bewegte sich der Trauerzug von der Leichenhalle des
St. Agnes-Hospitals aus zum Friedhof. Voran gingen
die Mädchen der beiden oberen Klassen der Luise-
schule unter Begleitung des Schulleiters, Rectors
Herrlich. Die Mädchen trugen vier schöne Kränze,
von denen einer die Widmung enthielt: „Die Schülerin-
nen der Luise-Schule als letzten Gruß“. Es folgten
die drei unflorkten Banner des „Kinderwohls“ und dann
die Mädchen des „Kinderwohls“ in großer Zahl, die alle
Blumen oder Kränze in den Händen trugen. Hinter
dem Leichenwagen gingen die Angehörigen, Verwandten
und Bekannten des verstorbenen Kindes, darunter in
Gruß versunken die arme Mutter, die eines ihrer zehn
Kinder unter so tragischen Umständen verlieren mußte.
Auf dem Friedhof ward der weise Satz unter den Ge-
beten des Pfarrers ins Grab geleitet: „Viele, viele
Flumen und noch viele Tränen wurden der allzu
früh Vollendeten nachgeschüttet. Möge der Herrgott die
schmerzgeprüften Eltern trösten in ihrem großen Leid.“

Monatsversammlung der NSKOD.

Am Mittwoch hielt die Ortsgruppe Bocholt der
NSKOD ihre fällige Monatsversammlung ab, in wel-
cher der Ortsgruppenvorsitzmann zunächst des verstorbenen
Reichspräsidenten von Hindenburg gedachte, zu dessen
Ehren sich die Versammelten von den Sten erhoben
und dem toten Feldmarschall eine Minute stummen Ge-
denkens widmeten. In klaren Ausführungen verbreitete
sich dann Kamerad Pöpping über das Reichsver-
sorgungsgebot. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß
die Beteiligung der Kameraden an allen öffentlichen
und internen Veranstaltungen der NSKOD besser
werden müsse. Kameraden, die Interesse an der Grün-
dung einer Theaterabteilung haben, mögen sich
auf der Geschäftsstelle der NSKOD melden.

Nach Holland ausgerückt.

Der Unterhaltung und Bequemlichkeit halber
ein verzeirter Arbeiter von der Sachfenstraße 14
gemacht. Er hatte für einen Händler einen Radio-
apparat verkauft, dabei den Preis zunächst einmal unter-
schritten und den Erlös in seine Tasche gesteckt. Er
hat jetzt seine Familie und seinen Arbeitsplatz in St. Georg
gelassen und sich nach Holland in „Sicherheit“ begeben.
Biel Erfolg wird ihm die Flucht nicht bringen.

Capitol-Theater.

„Hilfslinge“ — eine Großtat des Films.

Seit gestern läuft im Capitol-Theater der Tonfilm
„Hilfslinge“, den man mit Recht eine der Großtaten
des Films genannt hat. Die gewaltigen, der Wirklich-
keit nachgeahmten Geschehnisse, seine Massenfiguren auf
einem von Chinesen, Russen und Deutschen belebten
Schauplatz und die Vielzahl berühmter und beliebter
Darsteller stempeln dieses Werk zum größten Film
des Jahres. Unter Gustav Ucides Regie ist ein ge-
waltiges Gemälde entstanden, ein Gemälde von so tie-
fer realistischer Eindringlichkeit, das das Publikum
völlig gebannt, völlig in Atem den Ablauf der Gescheh-
nisse begleitet. Keiner Wochenchau, keiner Reportage
ist es bis jetzt gelungen, die Grauen der durch die
furchtbaren seelischen und physischen Anstrengungen der
Folgebenden, dieses Ausgebots aller letzten Kräfte im
Anficht des Todes auch nur annähernd so wiederzu-
geben. Hier sprechen die Volkswissen russisch, hier
schreien die Chinesen chinesisch, ja, hier atmet, lacht und
stirbt der ungeheure fremde Erdteil. Hier ist der Film
völlig ein geworden mit dem Geschehen. Und in die-
sem Echo einer fast dantischen Selbentat stehen ein
paar Menschen, so wunderbar groß, so ursprünglich
leidend, so ganz guttief hoffend, verzweifelt, wieder
hoffend, lebend. Hans Albers und Käthe v.
Ragn feigern das Spiel auf ein kaum gekanntes
Niveau. Da sind diese beiden großen Künstler endlich
mal in eine Handlung gefaßt, die jeder Sichtbarkeit ent-
zieht nur Menschentum verlangt. Da ist ein neuer
Albers, eine neue Ragn, die hier Rollen verkörpern, die
— Schicksale sind

a. Wiederum war es 54 Kindern aus Biele, Bor-
ten, Bocholt und Dingden vergönnt, auf mehrere Wochen
durch die NSB. aufs Land zu fahren. Pünktlich trafen
alle auf der Sammelstelle Bocholt ein. Nach einem
kurzen Abschiednehmen zwischen Eltern und Geschwister
setzte sich der Zug in Bewegung. In Dingden geleiteten
sich noch 2 erholungsbedürftige Kinder dazu, so daß der
Transport vollständig war. Die Stimmung der Kinder
stieg von Stunde zu Stunde. Besonders Interesse er-
regten die gewaltigen Industrieanlagen wie Zechen,
Schöföfen und Walzwerke. Die Begleitpersonen konnten



die Witzbegierigen mit ihren vielen Fragen kaum zu-
friedenstellen. Trotz sechsmonatigen Umfiegens ging die
Durchführung des Transportes glatt von staten, was
nicht zuletzt der mühseligen Organisation unserer
Eisenbahn zu verdanken ist. Ueberall wurden uns be-
sondere Wagen zur Verfügung gestellt. Bei lustigem
Gelang war bald die erste Entlastung in den
Westfalen erreicht. Wie immer wurden die Kinder
durch die NSB. in Empfang genommen und in ihre
Stellen untergebracht. So ging es weiter bis zur letzten
Station Liesborn. Hier wurden die Kinder von ihren
Pflegerinnen in Empfang genommen. Groß war die
Freude bei denjenigen, denen es vergönnt war, von
ihren Pflegerinnen im Auto abgeholt zu werden. Mit
einem Wiedersehen nach 4 Wochen schieben die Kinder
von ihren Begleitpersonen, nachdem noch gut gemeinte
Ratschläge in Bezug auf Verhalten den Pflegerinnen
gegenüber gemacht worden waren.

Einmal muß geschieden sein!
Bocholter Kinder kehren heim.

a. Wohl selten hat ein Kindertransport so ungern
seine Pflegetelle verlassen wie die Bocholter Kinder.
Mit traurigen Gesichtern sah man die Vorbereitungen
für den Abmarsch treffen, aber einmal muß geschieden
sein. Auf allgemeinen Wunsch ging der Marsch zu Fuß
von Bielefeld nach Bocholt. Das Gedränge wurde mit
dem Wagen besetzt. Alle hatten sich mit Selbstverle-
gungsmittel, und mit lustigem Gesang ging der Marsch
zur Küche der Kreisamtsleitung. Aber die letzte Mahl-
zeit wollte nicht so richtig munden. Kapitulantinnen waren
diesmal nicht da. Nach einer kurzen Ruhepause ging es
zur Bahn. Alle wunderten sich über den Scheid und
das gute Aussehen dieser Bocholter Kinder. Bei Ab-
rollen des Zuges klangen lustige Weisen und so ging es
fort, bis der Zug in Bocholt eintraf. Ein herzlicher
Empfang wurde sowohl den Kindern wie auch den Be-
gleitpersonen bereitet. Freudestrahlend nahmen die
Eltern ihre Kinder wieder in Empfang. Groß war die
Dankbarkeit unserer Volksgenossen aus dem Industrie-
gebiet. Alle mußten den Begleitpersonen durch besonde-
ren Händedruck und herzlichen Worten ihren Dank aus-
sprechen. Wohl selten kam diese Dankesbezeugung so
aus Herzensgrund wie bei diesen Leuten aus dem Berg-
bau. Als Andenken erhielt jeder eine Aufnahme des
Lagers und der Insassen.

Briefe von Kindern an die NSB.

An die Leitung der NSB.
Der liebe Grüsse aus Witten an der Ruhr sendet
Ihnen Ihre Leni Temme. Dank der NS. Volkswohlfahrt
bin ich im Juni zur Erholung nach Bocholt ge-
schickt worden. Liebe und gute Leute pflegten mich mit
viel Liebe wie ihr eigenes Kind. Nie werde ich die
schönen Stunden, die ich im Hause meiner guten Pfle-
gerinnen verbracht habe, vergessen. Auch die schöne Um-
gebung von Bocholt wollte man uns zeigen. So führte
die NS. Volkswohlfahrt uns nach Anholt. Hier be-
sichtigten wir das schöne Schloss des Fürsten von Sal-
m. Auch wurden wir fotografiert. Da ich mir nun ein
Andenken von Anholt und von allen Kindern, die mit
mir in Bocholt zur Erholung weilten, wünsche, bitte
ich Sie, eingebend Ihres Versprechens innerhalb 8 Tagen
mir ein Bildchen schicken zu wollen. Die schöne Zeit in
Bocholt verging mir viel zu schnell. So bin ich denn
heute morgen an Leib und Seele gestärkt wieder nach
Witten gefahren. Hoffentlich ist mir das Glück ver-
gönnt, noch einmal nach Bocholt zu kommen.
Mit den besten Grüßen verbleibe ich im voraus
Ihnen vielen Dank, mit deutschem Gruß. Heil Hitler!
Leni Temme, Witten.

Epe, den 15. August 1934.

Liebe Kreisamtsleitung der NSB.

Nachdem ich diesen Sommer von der Kreisamts-
leitung der NSB. für sechs Wochen zur Erholung nach
hier gebracht worden war, haben mich meine Pfle-
gerinnen in den Herbstferien wieder nach hier geschickt. Ich
danke der Kreisamtsleitung auch herzlich, daß sie mir
diese Freude bereitet hat. Ich bin von 9 Kindern das
dritte Mädchen und konnte bisher in den Ferien nir-
gendwo hin verzeihen. Hier bei meinen Pflegerinnen
habe ich es sehr gut. Ich werde behaupten, als wenn
ich ihr eigenes Kind wäre. Des Morgens spielen wir
den ganzen Vormittag im Park, welcher hinter unserem
Hause liegt. Auch des Nachmittags sind wir dauernd
draußen. Auch haben wir schon viele schöne Ausflüge
gemacht. Ich danke hierdurch nochmals der Kreisamts-
leitung der NSB. für die schöne Erholung, die ich durch
Sie erhalten habe.
Es grüßt mit deutschem Gruß Heil Hitler!
Wilhelmine Buß.

Gottesdienstordnung.

15. Sonntag nach Pfingsten — Schutengelfest.

St. Georg.

5.30 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr
hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion des
Männerapostolates. 8.30 Uhr heilige Messe mit Predigt
und hl. Kommunion der Mädchenmittelschulen. 9.30 Uhr
Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr An-
dacht zu den heiligen Engeln. 4 Uhr Andacht zur hl.
Gottesmutter. — Am Freitag findet in gewohnter
Weise die Herz-Jesu-Feier statt; von 6-9 Uhr wird das
allerheiligste Sakrament zur Andeutung ausgelegt, 7.45
Uhr ist Gemeindefestmesse für die Frauen und Mütter.
— Donnerstagabend ist von 6 Uhr an Beichtgelegenheit,
ebenfalls Freitagmorgen.

St. Kreuz.

6.30 Uhr hl. Messe. 7.45 Uhr hl. Messe mit gem.
hl. Kommunion aller Jungfrauen. 9 Uhr Kindermesse.
10.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Schutengel-
andacht. — Freitag, den 7. September, Herz-Jesu-Feier.
6 Uhr Auslegung und hl. Messe. 7.15 Uhr hl. Messe mit
Segen. 8 Uhr abends Herz-Jesu-Andacht. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag ab 6 Uhr und Freitagmorgen
ab 6.45 Uhr. — Als Dienstag, den 4. ds. Mts., beginnt
die zweite hl. Messe an den Werktagen um 7.20 Uhr.

St. Josef.

6 Uhr, 7 Uhr und 8 Uhr hl. Messe. 9.15 Uhr Hoch-
amt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr Andacht. 8 Uhr
Monatskommunion für die Männer. — In der Woche:
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist das Allerheiligste von
8 bis 8.45 Uhr zur Andeutung ausgelegt; 6 Uhr Gemein-
schaftsmesse. Donnerstagabend 6 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Ewald.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt.
8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit
Predigt. 14 Uhr Andacht. In der Woche sind die heil-
igen Messen um 6.30 und 7.20 Uhr. — In der Woche:
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist das Allerheiligste von
6.30 bis 7.45 Uhr zur Andeutung ausgelegt. Donnerstag-
abend 6 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe und 8.30 Uhr deutsche Singmesse.
Abends 6 Uhr Andacht. — Dienstag, den 4. September,
abends 6 Uhr Antoniusandacht. — Freitag, den 7. Sep-
tember, 6.30 Uhr hl. Messe mit Auslegung des Aller-
heiligsten und sakramentalen Segen zu Ehren des
heiligen Herzens Jesu.

St. Agnes-Hospital.

7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. — Herz-Jesu-

Freitag (7. September) abends 7.30 Uhr Herz-Jesu-
Andacht.

Kapuzinerkirche.

Heilige Messen: 6 Uhr, 6.30 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr
Singmesse mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Segens-
andacht.

Barlo.

7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Män-
ner. 9 Uhr hl. Kommunion der Kinder des 4. Jahr-
ganges. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 9 Uhr Andacht
zu Ehren der Kirchenpatronin.

Spork.

7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der
Eltern. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr An-
dacht zum hl. Schutengel. Freitag, 7. September:
7.15 Uhr Herz-Jesu-Messe und Segen.

Sudermid.

7 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt.
2.30 Uhr Kreuzweg und Andacht. — In der ersten hl.
Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder.
Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der
Jünglinge.

Anholt.

6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hoch-
amt. 3 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln. — Frei-
tag, 7. September: 6 Uhr Auslegung und 1. hl. Messe.
6.30 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Herz-Jesu-Hochamt.

Rhebe.

6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl.
Messe. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt
mit Predigt. 14.30 Uhr Andacht.

Krefting.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr hl. Messe
mit Predigt.

Barbingshof.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr hl. Messe
mit Predigt. 15 Uhr Andacht. Montag 2 Uhr hl. Messe.

Dingden.

6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der
Männer der Gemeinde, des Arbeitervereins und des
Männerapostolates. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und
gem. hl. Kommunion der Kinder der Mittelschulen. 10
Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 1.30 Uhr Andacht
zur Gewinnung des Jubiläumsablasses mit Umgang um
die Kirche und Segen. Herz-Jesu-Freitag: 6.30 Uhr hl.
Messe mit Auslegung. 7.30 Uhr Herz-Jesu-Messe mit
Abbitte, Litanei und Segen.

Hilfslinge Nordbr.

6.30 Uhr hl. Messe; 9 Uhr hl. Messe mit Predigt
und Segensgebet.

Evangelischer Gottesdienst.

9.30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.
11.45 Uhr Taufen. — An den Festtagen, abends
8 Uhr: Abendgebet. — Dienstags- und Samstags-
abends 8.30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Wie in andern Kleinstädten so gibt es auch in
Bocholt eine eigenartige Kategorie von Zeitgenossen,
die besonders bei unserer hochwohlwollenden Polizeiver-
waltung sehr gut angefahren sind. Es sind dies die
Eckensteher, die ihr Domizil besonders auf dem Forst-
Wesfel-Platz und am Westend haben und oft
genug den Verkehr auf den Bürgersteigen in geradezu
unverantwortlicher Weise behindern. Das größte Kon-
tingent dieser Eckensteher stellen ohne Zweifel die
Müllgänger, die da glauben, wenigstens insofern der
menschlichen Gesellschaft dienen zu können, daß sie an-
dere Menschen im Wege stehen. Andere sind im
„Nebenberuf“ Schmuggler, die aufpassen, nach welchen
Richtungen die Zollbeamten ihre Refugiozierungsfahr-
ten unternehmen. Wieder andere finden ein besonderes
Bergnügen darin, vorübergehende Mädchen und Frauen
zu belästigen. Allen diesen mehr oder weniger unan-
genehmen Zeitgenossen sei einmal deutlich gesagt, daß
das Eckensteher politisch verboten ist unter
Umständen bestraft werden kann. Hoffentlich genügt
dieser Hinweis, daß die Eckensteher ihr Domizil etwa
an die Peripherie der Stadt verlegen, wo sie niemand
hindern und auch niemand in ihrer schweren „Arbeit“
hindert.

Kad- und Bahnprozeßion
fahren heute nach Kevelaer.

Wie gewinnt man den Jubiläumsablaß?

Am heutigen Samstag finden bekanntlich wieder
zwei Prozessionen von Bocholt zur Gnadenstätte Ke-
velaer statt: die Kadprozession unter Führung des Kaplans
Reid und die Bahnprozession unter Führung des
Kaplans Weiper von St. Josef und in Begleitung
des Kaplans Thoneid von St. Georg. Wie gewonnen
dabei die Kadpilger ihre 25-jährige Jubiläum-
fahrt halten, gewinnen die diesjährigen Prozessionen da-
durch eine besondere Bedeutung, daß die Kadpilger
den Jubiläumsablaß gewinnen können. Die
Bischöfliche Behörde hat nämlich große Erleichterungen
denen gewährt, die den Jubiläumsablaß in Verbindung
mit einer Wallfahrt gewinnen wollen. Die Teilnehmer
der vom Pfarrkreis gestützten Wallfahrten können den
Ablass gewinnen, wenn sie in Kevelaer den Kreuzweg
gehen und in einer von den für den Besuch bestimmten
Kirche die vorgeschriebenen Gebete verrichten. Vor dem Be-
ginn des Kreuzweges muß das Apostolische Glaubens-
bekenntnis abgelegt werden. Bei jeder Station werden
ein Vater unser, ein „Gegrüßet seist du, Maria“ und ein
„Ehre sei dem Vater usw.“ nach den vier Meinungen
des hl. Vaters gebetet. Als Kirchen, von denen eine
für den Besuch gewählt werden kann, kommen für die
Prozessionen die Basilika und die Pfarrkirche Mari-
kevelaer in Betracht. Vor dem Sakramentsaltar müssen
fünf Vater unser, fünf „Gegrüßet seist du, Maria“ und
fünf „Ehre sei dem Vater usw.“ nach den Meinungen
des hl. Vaters gebetet werden. Vor dem Kreuzweg
wird dreimal das Apostolische Glaubensbekenntnis und
einmal der Verzicht, „Wir bitten Dich, o Herr Jesu
Christ usw.“ und vor dem Bild der Mutter Gottes in
der Kirche siebenmal das „Gegrüßet seist du, Maria“
und einmal die Anrufung „H. Maria, brüde die Wun-
den, die dein Sohn für mich empfinden, tief in meine
Seele ein“ gebetet. Zuletzt muß vor dem Sakraments-
altar noch einmal das Glaubensbekenntnis abgelegt
werden.

Verirrt.

a. Bitterlich weinend stand gestern ein kleiner Junge
mit einer gefüllten Markttasche auf der Straße. Er
konnte den Weg nach Hause nicht mehr finden. Mit-
leidige Leute brachten den Kleinen auf den richtigen
Weg zur Bischof-Ketteler-Straße.

Auf zum Burloer Kriegerfest!

g. Wer kennt nicht das idyllisch gelegene Kioffe-
Burlo, einen der schönsten Ausflugsorte unserer enge-
ren Heimat, mit seinen herrlichen Wäldchen und
schattigen Spazierwegen? Hier feiert am kommenden
Sonntag und Montag der Kriegerverein in einem
eigens hierfür errichteten Festzelt sein diesjähriges
Sommerfest. Wie in früheren Jahren so wird auch
in diesen Tagen Kioffe Burlo wieder das Ziel vieler
Ausflügler werden. Der Auto, Fahrrad oder auch auf
Schuftern Kappen werden sie sich wieder einfänden, um
für einige Stunden die Sorgen des Alltags im Kreise
alter Soldaten und in echter kameradschaftlicher Volks-
verbundenheit zu vergessen.

Die Omnibusse der Gelderischen Tram, die zwi-
schen Bocholt und Dinsperlo verkehren, waren gestern
aus Anlaß des Geburtstages der Königin Wilhelmina
mit Fahrgästen in den niederländischen Farben geschmückt.

Entendbankgehehen. Der Reichsstadthalter der
NSDAP hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanz-
minister, wie RDJ meldet, den Verkauf eines Entend-
abzeichens genehmigt. Der Verkauf darf nur an einem
Tage und zwar zweimaligsmal am Entendbankfesttag
selbst stattfinden; der Vertrieb darf auf öffentlichen Strä-
ßen und Plätzen sowie in Festhallen erfolgen, ein Verkauf
von Haus zu Haus ist nicht gestattet.

Amt Piedern-Werth.

a. Wer ist Eigentümer? Beim Amt Piedern-Werth
sind zwei gestohlene Herrenfahräder sichergestellt.

Werth
Schützenfest. Die Schützengesellschaft Werth feiert
am kommenden Sonntag und Montag ihr diesjähriges
Schützenfest. Zu diesem Zweck wurde ein großes Zelt
aufgebaut. Hoffentlich ist den Schützen schönes Wetter
beschieden, auf daß das Fest in jeder Hinsicht programm-
gemäß abgewickelt werden kann.

Aus Rhede.

Spende für das Hilfswerk „Mutter und Kind“!

a. Deutsche! Denkt daran, daß ein neues, geeintes
deutsches Reich nur errichten kann, wenn wir unser
Jugend erheben; denn Deutschlands Jugend ist Deutsch-
lands Zukunft. Tausende von Großstadtkindern müßten
noch aufs Land, Hunderte von Waisen nach in Heimen
untergebracht werden. Ihnen zu helfen, ist der ehren-
volle Auftrag, den unser großer Führer der NS. Volks-
wohlfahrt erteilt hat.

Deutsche! Helft alle mit, das große Ziel zu erreichen.
Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ muß mit einem
Sieg enden, wie der Kampf gegen Hunger und Kälte.
Volksgenossen aus Rhede! Der letzte Opfertag für
das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ist der 2. September
1934. Beweist an diesem Tage eure oft bemessene
Opferbereitschaft! Gebt gern und nach bestem Können!
Denkt an das Sprichwort: „Besser geben als nehmen“.

FISSER

- Das Haus für Berufskleidung -

ist auch für Sie die richtige und ideale Einkaufsstätte für jegliche Arbeits- und Berufskleidung. — Um Ihnen die sprichwörtliche Leistungsfähigkeit unseres Hauses in diesen Artikeln klar und grund-

legend vor Augen zu führen, zeigen wir in allen Fenstern eine großzügige Sonderschau: Berufs- und Arbeitskleidung! — Die Besichtigung dieser Sonderschau dürfte Ihnen manche Anregung

für guten und sparsamen Einkauf geben. Wenn Sie darüber hinaus unser Haus ohne Kaufzwang besuchen, dann, — davon sind wir überzeugt — werden auch Sie wie viele Tausend andere — zufriedener Fisser-Kunde.

J. B. FISSER, Nordstraße 39

Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

40 Jahre Bocholter Kraftsport.

FESTPROGRAMM:

Samstag, 1. September, 20 Uhr: Empfang der Saarsportler am Bahnhof Bocholt. Festzug durch die Stadt zur Kronenburg, daselbst Kameradschaftsabend.
Sonntag, 2. September, Festlokal Schützenhaus, 11 Uhr: Gartenkonzert; 16 Uhr: Große Mannschaftskämpfe im Ringen, Boxen, Gewichtheben zwischen Saarsportverein 05 Saarbrücken — A. S. V. 1894 Bocholt.
Ab 20 Uhr: Deutscher Tanz. 68368

Standard 8, Bocholt. Athl. Sportv. „Einigkeit“ 1894 Bocholt, Sonntag vorm. Eintritt frei. Für sportliche Kämpfe 1. Platz 1.25, 2. Platz 0.90, Stehplatz 0.50, Erwerbslose 0.30, Schüler 0.20 RM., im Vorverkauf Zigarrenhaus Lobner, Deckers, Drachter 1.—, 0.75, 0.40 RM., Tanz 0.50 RM. Sämtliche Sportvereine mit Fahnen Antreten 7.30 Uhr Samstag abend am Bahnhof, Vereinsmitglieder 7 Uhr Kronenburg.

Turnverein Bocholt von 1867 e. V.

Morgen, Sonntag, den 2. d. Mts.:

Stiftungsfest.

9 Uhr: Wettkämpfe; 15 Uhr: Staffeln, Spiele usw. auf unserem Turnplatze, Efingerstr.

10.30 Uhr: Tanz in der Kronenburg.

Einführungen gern gestattet. 68368

Rademacher, Vereinsführer.

Zum Allerhöchsten

Sonntag, den 2. September
Stimmungskonzert
mit Tanz.

Es ladet frdl. ein 68478

Joh. Meinen.

Westfälischer Hof

(neben dem Schützenhaus)

Sonntag
Konzert und Tanz

Es ladet frdl. ein 68480

Wilh. Scholten.

Enorm billige Preise in 68511

Burschen- und Kinderschuhen mit Elefantensohlen

23-24 2,75 25-26 2,95 27-30 3,25
31-35 3,75 36-39 4,50 40-46 4,90

Jagd-, Sport- u. Arbeitsstiefel in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Schuhhaus Leiting

Osterstraße 45-47

Telefon 2445

Café Eilers

Bes. B. Matschke.

Sonntag ab 4 Uhr 6843a

KONZERT

ab 8 Uhr mit Tanzeinlagen.

Reichhaltiges Konditoreibüfett. Empfehle meine Eispezialitäten und Eisgetränke. Dortmunder- u. Fürstener-Biere.

Ringenger Kirmes.

Am Sonntag, d. 2. Sept., ab 4 Uhr

Reihen-Tanz.

Hierzu ladet ein 6761g

Hermann Weck

Ringenberg.

Zum Schulanfang

die gute 6835e

WYEN-Strickkleidung

und die haltbaren

WYEN-Strümpfe.

6852e

Strümpfe

die sich aus der Masse durch Preiswürdigkeit herausstellen —

die durch vorzügliche Qualität sofort ins Auge fallen.

Wwe. Aug. Meyer,

Horst-Wessel-Platz 4. 6764e

Elektrischen

Licht Kraft Radio

eine Neuanschaffung oder Reparatur haben, dann rufen Sie

Rudolf Meyermann

Bocholt, Tel. 2918, Hemdener Str. 22

(gegenüber dem Kapuzinerkloster).

Wenn Sie am 6854b

Ein kleiner 6872b

Küppersbuschherd

72X58 cm, hat billig abzugeben.

(Feuerung rechts)

Willy Albers, Kiede,

Adolf-Hitler-Str. 31.

Guterhaltenes

Fahrrad

Marke Adler oder Opel gegen

Kasse zu tauschen, tauschen

Offerten unter Nr. 895 an das

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Volksblatt erbeten.

Auf nach Burlo!!

Alle Bocholter lade ich herzlichst ein zu unserem diesjährigen 67088

Sommerfest d. Kriegervereins Burlo

am 2. und 3. September.

Im schönen Burlo bei Konzert und

Tanz ein Fest zu feiern, ist ein Erlebnis.

Kirmesrubel, Autofahrerlegenheit

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Der Festwirt: H. Wilkes.

Hotel Lindenhof

Samstag 8 Uhr — Sonntag 5 Uhr

Zur Saison-Eröffnung eine Attraktion f. Bocholt!

Ernst Budholz und sein Orchester

wurde mit seiner einzigartigen Konzert u. Tanz-

kapelle (4 Solisten) für den Monat September

verpflichtet. Wirt immer Sonntags morgens

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

hören Sie erstklassige Frühmusik. 68378

Auf nach Werth!

Am Sonntag, dem 2. September und Montag, dem 3. September, feiert die Schützengesellschaft Werth ihr diesjähriges

Schützenfest

in einem großen Zelt.

Sonntag nachmittag von 5 Uhr an:

Großer Freiball.

Von 8 Uhr an Festball (bis 2 Uhr).

Montag von 4 Uhr an: 6840e

Festball. 6840e

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Zu dem obigen Feste habe ich die Restaur-